Kolumne Februar

 In der Kürze liegt die Würze

 Der Februar meint`s gut mit unserm Geldbeutel

Zwei Tage weniger bedeuten irgendwie leider nicht, dass ich am Monatsende mehr Geld in der Tasche habe. Ich weiß nicht, warum das nicht funktioniert, obwohl ja auch die neue Kohle viel früher auf dem Konto erscheint.

Im Februar wird alles kürzer: Die Nacht, der Monat, das Jahr…hoffentlich bleiben gewisse Körperteile davon ausgenommen.

Klaro, haben wir in der Physik gelernt, dass sich bei Kälte alles zusammen zieht, bei Wärme dagegen sich alles ausdehnt.

Deshalb sind ja auch die Tage im Sommer länger…

Darauf hatten wohl auch die Brückenbauer auf der Bamberger Erba – Insel im Stillen gehofft, als sie feststellten, dass der Steg ein paar Zentimeter zu kurz geraten war.

Im Basketball werden die Zeiten für Trainer auch immer kürzer. Mittlerweile probt man bei Brose bereits den dritten Neustart. Hoffentlich gilt das auch für die Spielweise der Mannschaft. Der fällt in der Offensive nichts ein, und in der Abwehr werden größere Rettungsgassen als auf deutschen Autobahnen auf-gemacht, damit auch kürzere (da haben`s wir wieder) gegnerische Spieler einen Korberfolg feiern dürfen.

Was wird das neue Jahr bringen? Viele unserer Mitmenschen befürchten „Nix gscheit`s!“ So ganz Unrecht dürften sie nicht haben angesichts von Klimawan-del, Plastikmüll, Luftverschmutzung, Flüchtlingskrise und furchterregenden Massakern in manchen Teilen unserer Welt.

Auf jeden Fall hat uns das neue Jahr schon mal ungewöhnlich viel Schnee gebracht.

Ich hatte mit einem Freund in Vorarlberg telefoniert. Der berichtete, dass es seit drei Tagen ununterbrochen stark schneie und zusätzlich kämen aktuell noch Sturmböen bis 120km/h hinzu. Es sei kein Wintersport mehr möglich, selbst seine Schwiegermutter schaue seit zwei Tagen nur noch durchs Küchenfenster. Er meint, wenn das Wetter so bleibt, muss er seine Schwiegermutter wohl doch ins Haus lassen.

Nach dem Schnee kommt dann sicherlich wie jedes Mal viel zu viel Wasser. Der Bamberger Rosenmontagsball hat schon mal in weiser Voraussicht sein Motto darauf abgestimmt: „Der Gablmoo rockt den Ziegelbau – über und unter dem Wasser“.

Bin gespannt, wer da mit Taucherbrille, Schnorchel und Flossen auftaucht.

Gehen wir, wie manche Menschen meinen, fröhlich dem Untergang entgegen nach dem Motto: Nach uns die Sintflut?

Nur wenige Deutsche erwarten bessere Zeiten, lediglich 17% würden mit großer Zuversicht und Optimismus in die Zukunft sehen.

Nun ist von uns Deutschen bekannt, dass wir stets auf hohem Niveau jammern. Aber Tatsache ist, dass wir neuen großen Herausforderungen entgegen sehen. Und der Politik fällt wie so oft einfach nichts ein.

Egal, im nächsten Jahr wird`s noch schlimmer. Schaltjahr! Wir müssen wieder die jährlichen 6 Stunden Überhang nach 4 Jahren regulieren. Wohl denen, die am 29. geboren sind. Die haben endlich mal wieder richtig Grund zu feiern.

Und können hoffen, dass alles wieder länger wird…aber ausnahmsweise nicht dem Monat gemäß die Kolumne im Februar.

Bis dahin bleiben Sie mir bitte treu.

In diesem Sinne

Ihr Wolfgang Reichmann